



Eine vorbildliche Arbeit leisten die Kollegen Georg Moldenhauer, NC-Dreher, und Wolfgang Bittkau, Spitzendreher in der Abteilung IF-ROTA im VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“ Magdeburg.

Foto: Roland Schödl

gen hat. Im Jahre 1981 erfolgte eine weitere Konzentration der Investitionsmittel auf Schwerpunktvorhaben in der zentralgeleiteten Industrie. Der Umfang der Objekte wurde gegenüber dem Vorjahr um 47 Prozent reduziert.

Zur Verkürzung der Realisierungszeiten und Reduzierung der unvollendeten Investitionen - die uns nur Nationaleinkommen blockieren - wurde durch das Sekretariat so auf die Bilanzentscheidungen Einfluß genommen, daß 51 Prozent der Vorhaben bzw. Teilvorhaben in diesem Jahr bauseitig fertiggestellt und auch zügig ausgerüstet werden.

Im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit steht generell der Kampf um die Senkung des Investitionsaufwandes, besonders des Bauaufwandes. Unsere Erfahrungen und Erkenntnisse, die wir in der Zeit der Vorbereitung und der Auswertung des X. Parteitages bei wichtigen Investobjekten gesammelt haben, besagen, daß die Bauanteile an den Gesamtinvestitionen von gegenwärtig 25 Prozent noch unterboten werden müssen. Das ist dann der Fall, wenn eine günstige Standortauswahl erfolgt, bereits erschlossenes Bauland intensiv verwertet, vorhandene Bausubstanz durch Rationalisierung, Modernisierung und Rekonstruktion optimal einbezogen, bestehende Versorgungseinrichtungen sowie kulturelle und soziale Einrichtungen gemeinsam genutzt werden. Wir werden als Sekretariat der Bezirksleitung alles tun, „um mit den Investitionen“, wie Genosse Mittag auf der Berliner Bestarbeiterkonferenz ausführte, „auf ökonomischste Art neueste Technologien wirksam zu machen, sowohl durch noch stärkere Modernisierung aller vorhandenen Grundfonds als auch durch gezielten Einsatz neuer Ausrüstungen“.

Die Grundlage erfolgreicher Arbeit sind exakte, gut vorbereitete Pläne für Rationalisierungsinvestitionen durch die General- bzw. Betriebsdirektoren, die von den Parteileitungen geprüft werden. Das sind unabdingbare Voraussetzungen dafür, die Rationalisierungsvorhaben auch bei laufender Produktion verwirklichen zu können. Solche Pläne müssen das Ziel, die Realisierungsschritte, die Inbetriebnahmetermine und den zu erreichenden volkswirtschaftlichen Nutzen genau bestimmen.

Beispielgebend wird das in den Rationalisierungsinvestitionen im Elektromotorenwerk Wernigerode sowie in den Stammbetrieben der Schwermaschinenbaukombinate „Karl Liebknecht“ und „Ernst Thälmann“ unter der straffen politischen Leitung und einer wirkungsvollen Parteikontrolle der Grundorganisationen praktiziert.

Der Erfolg der besten Arbeitskollektive auf den Baustellen in diesen Betrieben ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die volkswirtschaftliche Verantwortung von allen richtig verstanden wird, daß die Planaufgaben konkret Umrissen sind und im Wettbewerbsprogramm ihren Niederschlag finden sowie eine gute Organisation des gesamten Investitionsablaufs gegeben ist.

Unsere Erfahrungen besagen, daß alles von einer exakten und gründlichen InvestitionsVorbereitung abhängt. Denn über die höchste volkswirtschaftliche Effektivität wird bereits in der Vorbereitungsphase entschieden. Deshalb lenkt das Sekretariat der Bezirksleitung die Aufmerksamkeit der verantwortlichen Funktionäre darauf, in die Pläne vorbereitete Vorhaben aufzunehmen.